



„Hemmschuh Humboldt“ oder „Warum scheitert die Hochschulreform?“

Universitäre Neuordnungsversuche zwischen Sputnik-Schock und Bologna-Prozess (1957-2008)

—

**4. November 2009, 17.45-19.15 Uhr, Campus Walferdange,
Gebäude 3, Saal Latomus**

Dr. des. Anne Rohstock, Universität Tübingen

Hochschulreform sei eine permanente Aufgabe, prinzipiell unabgeschlossen, zukunftsorientiert und innovativ – dies suggerieren zumindest die Beiträge universitärer Vertreter zur Debatte um die Zukunft deutscher Hochschulen. In diesen Diskussionen wird immer wieder und in eigentümlicher Manier auf Wilhelm von Humboldt und dessen Universitätsideal verwiesen. Dieser Rekurs soll als historisch-normativer *Benchmark* zur Qualitätsentwicklung der Universitäten dienen. Er erweist sich bei genauerer Analyse jedoch als verhältnismässig inhaltsleerer Topos, der fast beliebig den unterschiedlichen Erwartungen angepasst werden kann, die mit dem „Mythos Humboldt“ erfolgreich als Bollwerke gegen notwendige Innovationen im Hochschulbereich funktionieren.